jürgen pisarz

Projekt “SEGELPARTIE” - 2007

Alle Daten dieser Veröffentlichung
einschließlich des Bildmaterials
genießen urheberrechtlichen Schutz.
Jede Bearbeitung, Vervielfältigung,
Verbreitung und/oder öffentliche
Wiedergabe darf nur mit Zustimmung
des Autors erfolgen.

Eine elektronische Fassung
dieser Veröffentlichung steht
auf meiner Homepage unter
`Texte` bereit.

© 2014 Jürgen Pisarz
Steinstraße 6
D-04849 Bad Düben/M.

juergen@pisarz.de
www.pisarz.de
Tel. (034243) 52187

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis i
Abbildungsverzeichnis ii

1 Idee **1**
1.1 Kontakt 1
1.2 Stadtverwaltung 2

2 Skulptur **3**
2.1 Modelle 3
2.1.1 Stahlbau 3
2.1.2 Fundament 4
2.2 Betonbau 4
2.3 Stahlbau 4
2.4 Montage 5

3 Übergabe **7**
3.1 Verhüllung 7
3.2 Enthüllung 8

Abbildungsverzeichnis

1.1 Segelpartie Pflaume 1
1.2 Tetraeder 1

2.1 Oberteil Skulptur 3
2.2 Modell mit Draht 3
2.3 Begutachtung 4
2.4 Schalung vor Ort 4
2.5 Transportbeton 4
2.6 Handarbeit 4
2.7 Bogensegmente im Lager 5
2.8 Schweissen 5
2.9 Positionierung 5
2.10 Akribie 5
2.11 fertig 6
2.12 Tafel 6

3.1 Entkleidung 7
3.2 Verhüllt 7
3.3 Gäste 8
3.4 Team ohne Michael 8

Kapitel 1

Idee

1.1 Kontakt

Im Ergebnis der Großenhainer Tetraeder stellte sich schnell der Wunsch für eine vergrößerte Skulptur Segelpartie ein. Aber an wen sollte ich mich mit dieser Idee für eine Skulptur aus Edelstahlrohr an der Wasserfront in Bitterfeld wenden? Herr Müller wußte Rat und verwies mich an Herrn Rienäcker von der IPG.

Abbildung 1.1: Segelpartie Pflaume

Abbildung 1.2: Tetraeder

Ausgerüstet mit meiner kleinen Segelpartie (Abbildung 1.1) und einem Photo von den Großenhainer Tetraedern (Abbildung 1.2) besuchte ich recht kurz nach dem Erlebnisfest Herrn Rienäcker. Ich erläuterte mein Ziel und erhielt als Antwort: „Bei mir laufen sie offene Türen ein!“. Er versprach, einen Kontakt zum damaligen städtischen Baudezernenten Dr. Flämig herzustellen. Das gelang dann aber erst nach unserem Urlaub.

1.2 Stadtverwaltung

Irgendwann im September empfing Dr. Flämig Herr Rienäcker und mich. Auch er war angetan von meiner Idee und begann gleich laut über eine ganze Skulpturenpromenade nachzudenken. „Ich solle doch gleich mal einige Entwürfe und Modelle erstellen.“ Außerdem gab er so beiläufig zu verstehen, daß er bis zu der Schwelle von 5.000,00 € alleine entscheidungsbefugt wäre.

Nach Absprachen mit Gerd Arnold vom Bauplanungsbüro Dr. Arnold, Thomas Rathmann von MABA Wolfen bzw. Herrn Wirth von der gleichnamigen Zscherndorfer Baufirma erstellte ich Anfang Oktober ein Angebot innerhalb des wohl recht sicheren Budgets. Der Auftrag wurde entsprechend erteilt.

Zur Absicherung von Dr. Flämig wurde ich im Spätherbst außerdem zur Sitzung der Beigeordneten in den Vorraum der Turnhalle neben dem damals im Bau befindlichen Hallenbad zur Präsentation der Segelpartie und der zusammen mit Günter Höge erstellten Modelle beordert. Die zirka 5 oder 6 Skizzen hatte ich bereits vorher elektronisch an Dr. Flämig geschickt.

Kapitel 2

Skulptur

2.1 Modelle

2.1.1 Stahlbau

Wir benötigten ein gegenüber dem kleinen Original zirka zehnfach vergrößertes Modell. Nur so konnte ich die zeichnerischen Entwürfe für den Sichtbetonteil begutachten.

Abbildung 2.1: Oberteil Skulptur

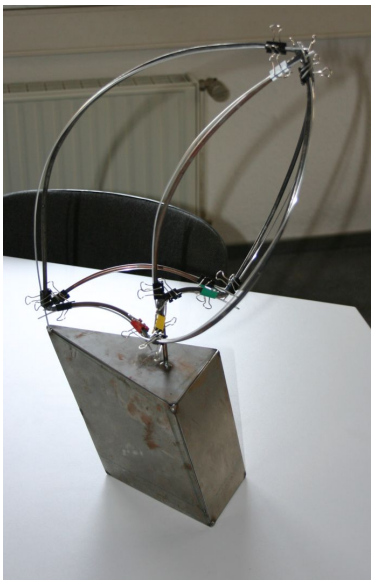

Abbildung 2.2: Modell mit Draht

Abbildung 2.2 zeigt das Modell mit Draht bestückt. Mit Hilfe dieses Schrittes konnte ich den Biegeradius für die jeweiligen Rohrsegmente ermitteln, die maschinell gebogen werden sollten.

2.1.2 Fundament

Herr Wirth hatte die zweiteilige Schalung für das Fundament nach meinen Zeichnungen gebaut. Gemeinsam begutachteten wir das Ergebnis auf dem Hof in der Lindenstraße 19, wie in Abbildung 2.3 zu sehen ist.

Abbildung 2.3: Begutachtung

Abbildung 2.4: Schalung vor Ort

Die Schalung vor Ort zeigt Abbildung 2.4. Im Hintergrund ist der anrollende Betonmischer zu erkennen.

2.2 Betonbau

Der Beton für das Unterteil kam, wie bereits, angedeutet als Transportbeton. Nach dem maschinellen Befüllen montierte Herr Wirth zusammen mit seinem Kollegen Armierungsgitter für den „Schiffsrumpf“.

Das Oberteil wurde dann separat eingeschalt und manuell betoniert.

Abbildung 2.5: Transportbeton

Abbildung 2.6: Handarbeit

2.3 Stahlbau

Den Stahlbau führte MABA aus. Abbildung 2.7 zeigt die gebogenen Segmente nach der Anlieferung.

Für die Ecken hatten wir Kugeln vorgesehen, um die Lage der Segmentenden besser positionieren zu können. Die Skulptur stand in einem eigens angefertigten Ständer. Das jeweilige anzuschweißende Segment hing am Hallenkran, um so viele wie mögliche Spannungen zu vermeiden. Beeindruckend für mich war die gelassene Konzentration von Peter Tapfer beim Verschweißen der Segmente.

Abbildung 2.7: Bogensegmente im Lager

Abbildung 2.8: Schweissen

2.4 Montage

Der letzte, für mich kribbeligste Schritt war die Montage und insbesondere das Verkleben des „Segels“ mit dem „Rumpf“, wie in den folgenden beiden Abbildungen dargestellt.

Abbildung 2.9: Positionierung

Abbildung 2.10: Akribie

Zur Positionierung hatte Thomas drei überdimensionale Heringe und Gurtband mitgebracht. Die Hauptperson für den Verklebeakt war jedoch Michael Brötz, ebenfalls wie Thomas aus Bobbau. Er rührte den Mehrkomponentenkleber sorgfältig „scheibchenweise“ an und verfüllte ihn in dem zirka 15 cm tiefen Loch im Fundament. Nach zirka drei Stunden akribischer Arbeit war er fertig. Abschließend stellten wir die drei Bauzäune auf, für die Herr Wirth gesorgt

hatte, um die frisch verklebte Skulptur zu schützen.

Abbildung 2.11: FERTIG

Abbildung 2.12: TAFEL

Zwischendurch hatten Thomas und ich die Tafel angeklebt die er mit meiner Zuarbeit ich glaube in einer Zerbster Gravierwerkstatt bestellt hatte.

Am späten Nachmittag lösten wir die Verspannung, da der erreichte Aushärtungsgrad das zuließ. Dabei lockerten wir zu dritt gleichzeitig alle drei überdimensionalen Heringe, um Erschütterungen zu vermeiden. So brauchte Thomas seine Gurtbänder nicht über Nacht vor Ort lassen. Selbstverständlich stellten wir die Bauzäune für die verbleibenden zweiundsiebzig Stunden bis zum endgültigen Aushärten wieder auf.

Kapitel 3

Übergabe

3.1 Verhüllung

Für eine stilgerechte Übergabe sollte das „entkleidete“ Objekt (Abbildung 3.1) noch verhüllt werden. Aber wo sollte so ein großes Tuch herkommen? Der Rat von Gundram Müller sich an den regen Herrn Beuster wegen einer Idee zu wenden, war ein Volltreffer. Ich erreichte ihn telefonisch und er empfahl nahezu „wie aus der Pistole geschossen“, sich an das Theater zu wenden. Dort hatte ich sofort Erfolg und ich holte ein riesiges rotes Tuch am Hintereingang beim Requisiteur ab. Gemeinsam (Thomas Rathmann, Peter Tapfer und dem Sohn von Michael Brötz) verhüllten wir damit die Skulptur am Tag der öffentlichen Übergabe dem 27.04.07, wie in Abbildung 3.2 gezeigt.

Abbildung 3.1: Entkleidung

Abbildung 3.2: Verhüllt

3.2 Enthüllung

Um 11.00 h begann die Übergabe. Abbildung 3.3 zeigt folgende Gäste vor der enthüllten Skulptur (von links nach rechts: Herr Rienäcker, Dr. Flämig, Herr Tischer, Gundram Müller, mich und Anke Schön). Dem Anlaß entsprechend kam natürlich auch die Redakteurin Frau Krüger von der lokalen MZ nebst Fotograf.

Abbildung 3.3: Gäste

Abbildung 3.4: Team ohne Michael

Das Team leider ohne Michael Brötz ist in Abbildung 3.4 zu sehen (stehend von links nach rechts: Günter Höge, Peter Tapfer, Herr Wirth, Thomas Rathmann).